

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur  
Postfach 7124 | 24171 Kiel

Staatssekretär

An den  
Vorsitzenden des Finanzausschusses  
des Schleswig-Holsteinischen Landtages  
Herrn Stefan Weber, MdL  
Landeshaus  
24105 Kiel

nachrichtlich:  
Frau Präsidentin  
des Landesrechnungshofs  
Schleswig-Holstein  
Dr. Gaby Schäfer  
Berliner Platz 2  
24103 Kiel

über das  
Finanzministerium  
des Landes Schleswig-Holstein  
Düsternbrooker Weg 64  
24105 Kiel

gesehen  
und weitergeleitet  
Kiel, den 26.11.2021



Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 19/6758  
(ersetzt Umdruck 19/6636)

Kiel, den 23. November 2021

**Bemerkungen 2020 des Landesrechnungshofs Schleswig-Holstein mit Bericht zur Landeshaushaltsrechnung 2018 - Bericht und Beschlussempfehlung des Finanzausschusses (Umdruck 19/ 5720); hier: Tz. 14 „Hochschulen des Landes: Immer noch unterfinanziert?“**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

Mit Beschluss vom 07. Mai 2021 hat der Schleswig-Holsteinische Landtag in seiner 48. Tagung der Landesregierung für das Haushaltsjahr 2018 Entlastung erteilt mit der Maßgabe, die vom Finanzausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages in der Drucksache 19/5720 angeregten Maßnahmen einzuleiten und dem Finanzausschuss über die eingeleiteten Maßnahmen zu berichten. Anliegend übersende ich den erbeten Bericht zur Einordnung der Finanzierungssituation der Hochschulen.

Ich bitte um Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen

gez.  
Dr. Oliver Grundei

## **Bericht des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein**

**zur Beschlussempfehlung der Arbeitsgruppe Haushaltsprüfung zu Ziffer 14 (Hochschulen des Landes immer noch unterfinanziert?) an den Finanzausschuss zu den Bemerkungen 2020 des Landesrechnungshofs Schleswig-Holstein mit Bericht zur Landeshaushaltsrechnung 2018:**

**„Der Finanzausschuss nimmt die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis. Er bittet das Wissenschaftsministerium, für jede Hochschule darzulegen, ob und in welcher Höhe es von einer Unterfinanzierung ausgeht. Ein entsprechender Bericht ist dem Finanzausschuss bis zum Ende des dritten Quartals 2021 vorzulegen“**

### **1. Ausgangslage**

Der Landesrechnungshof hat seine Feststellungen im Rahmen der Prüfung der schleswig-holsteinischen Hochschullandschaft und ihrer Finanzierung von 2011 aktualisiert und in die Bemerkungen 2020 aufgenommen. Der LRH kommt darin zu dem Schluss, dass die Forderungen der Hochschulen nach zusätzlichen Mitteln aufgrund einer Unterfinanzierung nicht pauschal begründet werden können.

Der LRH beruft sich auf statistische Kennzahlen für das Jahr 2017 (Statistisches Bundesamt, Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen, hier: lfd. Grundmittel je Studierenden). Danach deuten die Zahlen daraufhin, dass allenfalls noch bei einzelnen Hochschulen eine unterdurchschnittliche Finanzausstattung zu verzeichnen ist.

Das MBWK weist darauf hin, dass die vom LRH verwendete Kennzahl „Laufende Grundmittel je Studierenden“ und der Vergleich der hochschulindividuellen Zahl mit dem Durchschnitt aller Hochschulen in Deutschland nach Hochschulart nur in geringem Maße dazu geeignet ist, die tatsächliche Finanzausstattung der Hochschulen festzustellen. So werden beispielsweise die Volluniversität Kiel und die kleinen und sehr spezifisch ausgerichteten Universitäten in Flensburg und Lübeck mit Hochschulen in Deutschland verglichen, die völlig andere strukturelle Gegebenheiten, aufweisen. Insofern kann die gewählte Methodik nur ein grober Anhaltspunkt für einen relativen Vergleich der Finanzausstattung sein und keinesfalls eine Aussage über die tatsächliche Finanzausstattung in absoluten Beträgen zulassen. Aus diesem Grund wird in dem Bericht darauf verzichtet, Angaben zur absoluten Höhe der Unterfinanzierung der jeweiligen Hochschule vorzunehmen.

Gleichwohl hat das MBWK die Methodik des LRH angewandt und mit aktuellen statistischen Daten versehen, um eine Vergleichbarkeit der Daten herzustellen und die Entwicklung der Hochschulfinanzierung seit dem LRH-Bericht aus dem Jahre 2018 (mit statistischen Daten aus 2017) sichtbar machen zu können.

Ergänzend zu der Methodik des LRH hat das MBWK die mit den Hochschulen vereinbarte Methodik der Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2020-2024 angewandt und mit aktuellen Daten versehen. Die Daten beruhen auf dem Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich (AKL) des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW). Die Da-

ten sind im Vergleich zu den verwendeten amtlichen Daten sehr detailliert, bilden die Spezifika der einzelnen Hochschulen ab und erlauben damit eine deutlich differenziertere Betrachtung der Hochschulfinanzierung. Gleichwohl handelt es sich bei dieser Methodik ebenfalls um einen relativen Vergleich von Daten und eine absolute Über- oder Unterfinanzierung lässt sich nicht berechnen. Ferner lassen die AKL Daten keinen Bundesvergleich zu, da nur norddeutsche Bundesländer am AKL beteiligt sind.

## **2. Datenanalyse auf der Grundlage „Laufende Grundmittel je Studierenden“**

Die Berechnung der Kennzahlen erfolgt auf Basis der sog. laufenden Ausgaben (Grundmittel). Hierbei handelt es sich um den Teil der Hochschulausgaben, den der Hochschulträger aus eigenen Mitteln den Hochschulen für laufende Zwecke zur Verfügung stellt. Laufende Ausgaben (Grundmittel) werden ermittelt, indem zu den Ausgaben der Hochschulen (ohne Kliniken) für laufende Zwecke (Personalausgaben und laufende Sachausgaben) unterstellte Sozialbeiträge (Zusetzungen für die Altersversorgung und Krankenbehandlung) des verbeamteten Hochschulpersonals addiert und die Einnahmen subtrahiert werden. Darüber hinaus werden noch die Mieten und Pachten abgezogen. Die laufenden Ausgaben (Grundmittel) enthalten keine Investitionsausgaben.

Hochschule	SH 2017	Bundes Ø Hochschulart 2017	SH 2019	Bundes Ø Hoch- schulart 2019	Abweichung SH - Bundes Ø 2019
CAU	7,35	7,45	7,67	8,16	- 0,49
EUF	5,67	7,45	5,94	8,16	- 2,22
UzL	6,62	7,45	7,59	8,16	- 0,57
FH KI	4,61	5,63	4,98	6,03	- 1,05
TH HL	5,75	5,63	6,30	6,03	+ 0,27
HS FL	6,11	5,63	6,10	6,03	+ 0,07
FHW	6,23	5,63	7,66	6,03	+ 1,63
MKH	--	--	15,56	18,25	- 2,69
MHS	--	--	25,72	18,25	+ 7,47

**Tab. 1:** Vergleich Statistische Daten 2017 (LRH) und 2019 (Destatis): Laufende Grundmittel je Studierender in TSD €.; Quelle: Statistisches Bundesamt, monetäre hochschulstatistische Kennzahlen, 2019

Auf der Grundlage der aktuell zur Verfügung stehenden Daten aus dem Jahr 2019 (Daten aus 2020 werden voraussichtlich im November 2021 publiziert) lassen sich grundsätzlich folgende Aussagen treffen:

Im relativen Vergleich der jeweiligen Hochschularten liegen fünf von neun Hochschulen unter dem Bundesdurchschnitt. Über dem Schnitt liegen die Technische Hochschule Lübeck, die Hochschule Flensburg, die Fachhochschule Westküste und die Musikhochschule Lübeck, wobei die Hochschule Flensburg nahezu dem Bundesdurchschnitt entspricht.

Von den unter dem Durchschnitt liegenden Hochschulen ist die mit Abstand größte Abweichung bei der Muthesius-Kunsthochschule sowie der Europa-Universität Flensburg festzustellen, gefolgt von der Fachhochschule Kiel, der Universität zu Lübeck und der Universität zu Kiel.

Aufgrund der verhältnismäßig geringen Vergleichbarkeit der Hochschulen und damit der ausgewiesenen Daten, wie oben bereits beschrieben, ist es nach Ansicht des MBWK aber erforderlich, eine differenzierte Betrachtung der Daten vorzunehmen und eine Vergleichsgruppe von Hochschulen zu wählen, die ähnliche strukturelle Voraussetzungen aufweisen, wie die Größe der Hochschule, Anzahl der Studierenden, Art der Studiengänge etc. Danach ergibt sich für die Hochschulen in Schleswig-Holstein folgendes Bild:

Universität		
1	U Konstanz	10,59
2	U Göttingen	10,49
3	U Heidelberg	10,42
4	U Oldenburg	10,14
5	U Halle	10,12
6	U Tübingen	10,03
7	U Rostock	9,66
8	U Magdeburg	9,56
9	U Gießen	9,29
10	U Hamburg	9,14
11	U Hannover	8,75
12	U Greifswald	8,73
13	U München	8,35
14	U Osnabrück	8,33
15	U Bochum	7,87
16	U Bremen	7,82
17	<b>U Kiel</b>	<b>7,67</b>
18	U Kassel	7,34
19	U Bielefeld	7,31
20	U Potsdam	7,25
21	U Frankfurt a.M.	7,09
22	FU Berlin	7,08
23	U Bonn	6,92
24	Humboldt-Universität Berlin	6,80
25	U Düsseldorf	4,72

**Tab. 2:** Vergleich ausgewählter Volluniversitäten (ohne Kliniken). Laufende Grundmittel je Studierender in TSD Euro, Quelle: Statistisches Bundesamt, monetäre hochschulstatistische Kennzahlen, 2019

<b>Spezialisierte Universität</b>		
1	U Ulm	15,19
2	TU Hamburg-Harburg	13,92
3	U Hohenheim	12,77
4	Hafencity Universität Hamburg	10,84
5	TU Braunschweig	10,07
6	U Mannheim	8,31
7	Hochschule für Politik München	8,07
8	TU Berlin	7,94
9	<b>U Lübeck</b>	<b>7,59</b>
10	U Siegen	7,52
11	PH Freiburg i.Br.	7,34
12	PH Schwäbisch Gmünd	7,19
13	U Vechta	6,97
14	U Lüneburg	6,94
15	Deutsche Sporthochschule Köln	6,80
16	U Hildesheim	6,68
17	U Trier	6,62
18	Europa-U Viadrina Frankfurt(Oder)	6,43
19	PH Karlsruhe	6,13
20	U Passau	6,01
21	PH Heidelberg	5,99
22	<b>EUF Europa-Universität Flensburg</b>	<b>5,94</b>
23	Ludwigsburg PH	5,84
24	PH Weingarten	5,34
25	U Koblenz-Landau	4,94

**Tab. 3:** Vergleich ausgewählter spezialisierter Universitäten (ohne Kliniken). Laufende Grundmittel je Studierender in TSD Euro, Quelle: Statistisches Bundesamt, monetäre hochschulstatistische Kennzahlen, 2019

<b>Kleine und mittlere Fachhochschulen</b>		
1	Hochschule Neubrandenburg (FH)	8,97
2	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH)	8,73
3	Hochschule Stralsund (FH)	8,56
4	H Hildesheim/Holzminden/Göttingen (FH)	8,48
5	Hochschule Wilhelmshaven-Oldenburg-Elsfleth (FH)	8,36
6	H für Technik und Wirtschaft Reutlingen	8,28
7	FH Erfurt	8,19
8	Hochschule Emden-Leer (FH) 30)	8,16
9	FH Ostwestfalen-Lippe	8,15
10	FH für Technik Stuttgart	8,13
11	FH Ulm, H für Technik	8,03
12	H Hannover	7,83
13	FH Furtwangen	7,74
14	<b>FH Westküste, Heide</b>	<b>7,66</b>
15	FH Konstanz	7,59
16	H Magdeburg-Stendal (FH)	7,28
17	H Merseburg (FH)	7,28
18	Hochschule für angewandte Wissenschaften Hof	6,84
19	H Offenburg	6,74
20	H Albstadt-Sigmaringen (FH)	6,70
21	H für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig	6,64
22	H Harz (FH)	6,59
23	FH Potsdam	6,56
24	Hochschule Osnabrück	6,53
25	Hochschule Schmalkalden (FH)	6,39
26	H Anhalt (FH)	6,37
27	<b>Technische Hochschule Lübeck</b>	<b>6,30</b>
28	H Braunschweig-Wolfenbüttel (FH)	6,29
29	<b>Hochschule Flensburg (FH)</b>	<b>6,10</b>
30	H Ravensburg-Weingarten	6,09
31	Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg	5,95
32	Technische Hochschule Brandenburg (FH)	5,92
33	Technische Hochschule Bingen (FH)	5,89
34	Hochschule Nordhausen (FH)	5,60
35	FH Heilbronn	5,58
36	FH Rhein-Waal	5,56
37	Technische Hochschule Wildau	5,55
38	FH Münster	5,48
39	FH Westliches Ruhrgebiet	5,46
40	Beuth - HS für Technik Berlin (FH)	5,44
41	Hochschule RheinMain (FH)	5,18
42	Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (FH)	4,99
43	<b>FH Kiel</b>	<b>4,98</b>
44	Hochschule Fulda	4,96
45	Technische Hochschule Mittelhessen (THM)	4,75

46	HWR Berlin	4,33
47	H Bremen	4,20
48	H Bremerhaven	4,20
49	H Mittweida Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH)	4,17
50	Hochschule Wismar (FH)	3,82

**Tab. 4:** Vergleich ausgewählter kleiner und mittlerer Fachhochschulen. Laufende Grundmittel je Studierende in TSD Euro, Quelle: Statistisches Bundesamt, monetäre hochschulstatistische Kennzahlen, 2019

<b>Künstlerische Hochschulen</b>		
1	H für Musik Detmold	34,40
2	H für Musik Berlin	27,05
3	<b>Musikhochschule Lübeck</b>	<b>25,72</b>
4	H für Musik Weimar	24,40
5	Staatliche H für Musik Trossingen	24,3
6	Staatliche H für Musik Karlsruhe	23,01
7	Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe	20,85
8	Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart	19,45
9	H für Musik und Theater Rostock	17,91
10	H für Musik und Theater Leipzig	17,36
11	H für Musik Köln	16,74
12	Kunstakademie Düsseldorf	16,55
13	Kunstakademie Münster	16,48
14	U der Künste Berlin	16,25
15	H für Künste Bremen	16,17
16	Hochschule für Musik, Saarbrücken	15,71
17	Akademie der Bildenden Künste München	15,67
18	<b>Muthesius Kunsthochschule Kiel</b>	<b>15,56</b>
19	H für Bildende Künste Frankfurt a.M.(Städelschule)	15,26
20	H für Bildende Künste Braunschweig	14,68
21	Hochschule für Musik, Theater und Medien, Hannover	14,66
22	Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle	14,59
23	H für Musik und Theater Hamburg	13,02
24	Kunsthochschule Berlin	12,21
25	H für Bildende Künste Hamburg	12,12

**Tab. 5:** Vergleich ausgewählter künstlerischer Hochschulen. Laufende Grundmittel je Studierender in TSD Euro, Quelle: Statistisches Bundesamt, monetäre hochschulstatistische Kennzahlen, 2019

Nach der differenzierteren Auswertung bestätigt sich der generelle Trend, dass die Hochschulen MKH, EUF und FH Kiel deutlich unterdurchschnittlich finanziert sind, sich die CAU als einzige Volluniversität in SH im unteren Drittel der Vergleichsgruppe bewegt, die UzL, die HSF sowie die THL vergleichsweise durchschnittlich finanziert sind und die FHW sowie die MHS deutlich im oberen Feld der jeweiligen Vergleichsgruppen liegen.

Bei den Kunsthochschulen und den spezialisierten Hochschulen ist der Vergleich besonders kritisch zu bewerten, da sehr unterschiedlich ausgerichtete Hochschulen miteinander verglichen werden. So besteht beispielsweise bei der MHS Lübeck durch die sehr hohe Betreuungsnotwendigkeit der Studierenden im Fach Musik ein ganz anderer Personalbedarf als bei Studiengängen beispielsweise bei der Muthesius Kunsthochschule. Bei den spezialisierten Hochschulen ist insbesondere der unterschiedliche Bedarf an technischer Infrastruktur an den Technischen Universitäten im Vergleich zu stärker pädagogisch ausgerichteten Universitäten (wie bspw. die EUF) zu beachten.

### **Datenanalyse auf der Grundlage „Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich (AKL)“**

Der Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich (AKL) des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung legt regelmäßig seit 1998 hochschul- und länderübergreifend vergleichbare Kennzahlen auf Fächerebene vor. Er leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung hochschulinterner Steuerungen und wird von den Hochschulen in Schleswig-Holstein anerkannt und entsprechend als Steuerungsgrundlage eingesetzt.

Der AKL ist als kostenrechnerisch orientiertes Kennzahlensystem angelegt, welches die Kosten und Leistungen von Hochschulen miteinander in Beziehung setzt. Die AKL-Ergebnisse sorgen somit auch für Transparenz hinsichtlich der Verwendung öffentlicher Gelder durch die Hochschulen.

Am AKL beteiligen sich derzeit die Länder Berlin, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein mit ihren öffentlichen Hochschulen.

Der AKL wurde auch im Rahmen der Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2020 bis 2024 eingesetzt und dient als Datengrundlage für das Strukturbudget, das den Hochschulen zu Gute kommen soll, die im Vergleich der am AKL beteiligten Hochschulen am deutlichsten von den Durchschnittswerten nach unten abweichen und damit potenziell unterfinanziert sind.

In die Vergleichsdaten fließt die Anzahl der Studienplätze in einzelnen Fächergruppen sowie der sogenannte Fächergruppenpreis ein.

Die AKL Daten der Hochschularten werden zu unterschiedlichen Zeitpunkten veröffentlicht. Die unten aufgeführten Daten der Universitäten stammen aus dem Jahr 2018, die Daten der Kunsthochschulen aus dem Jahr 2017 sowie die Daten der Fachhochschulen aus dem Jahr 2019. Daraus ergibt sich folgendes Bild eines Vergleichs der staatlichen Hochschulen in Schleswig-Holstein mit den anderen am AKL beteiligten Hochschulen in den norddeutschen Ländern, wie oben beschrieben.

Hochschule	FG	SPÄ HS in SH	FGP/SPÄ Ø alle AKL HS	FG Budgets Ø alle AKL HS	Hochschulbudget Ø alle AKL HS	FGP/SPÄ HS in SH	FG Budgets HS in SH	Hochschulbudget HS in SH
EUF	Geisteswissenschaften; Kunst, Kunstwissenschaft (alle außer RWS)	2.383 SPÄ	8.245 €/SPÄ	19.649,5 T€	40.040,3 T€	7.597 €/SPÄ	18.105,7 T€	<b>31.549,2 T€</b>
	Sport		9.912 €/SPÄ	0,0 T€		7.006 €/SPÄ	0,0 T€	
	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (einschl. Gesundheitswissenschaften)	2.364 SPÄ	8.624 €/SPÄ	20.390,7 T€		5.686 €/SPÄ	13.443,5 T€	
	Mathematik, Naturwissenschaften		16.258 €/SPÄ	0,0 T€		15.982 €/SPÄ	0,0 T€	
	Ingenieurwissenschaften; Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften		15.007 €/SPÄ	0,0 T€		7.385 €/SPÄ	0,0 T€	
CAU	Geisteswissenschaften; Kunst, Kunstwissenschaft	5.159 SPÄ	8.245 €/SPÄ	42.533,6 T€	216.927,6 T€	6.099 €/SPÄ	31.465,2 T€	<b>174.565,8 T€</b>
	Sport	253 SPÄ	9.912 €/SPÄ	2.509,5 T€		12.310 €/SPÄ	3.116,7 T€	
	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (einschl. Gesundheitswissenschaften)	6.182 SPÄ	8.624 €/SPÄ	53.315,2 T€		5.158 €/SPÄ	31.888,8 T€	
	Mathematik, Naturwissenschaften	3.877 SPÄ	16.258 €/SPÄ	63.029,5 T€		15.982 €/SPÄ	61.957,3 T€	
	Medizin (inkl. Zahnmedizin) (nur Vorklinik) <sup>1</sup>	534 SPÄ	16.258 €/SPÄ	8.682,0 T€		15.982 €/SPÄ	8.534,3 T€	
	Ingenieurwissenschaften; Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	3.122 SPÄ	15.007 €/SPÄ	46.857,8 T€		12.043 €/SPÄ	37.603,5 T€	
UzL	Mathematik, Naturwissenschaften	421 SPÄ	16.258 €/SPÄ	6.841,7 T€	29.860,4 T€	22.118 €/SPÄ	9.307,2 T€	<b>33.524,2 T€</b>
	Medizin (inkl. Zahnmedizin) (nur Vorklinik) <sup>1</sup>	377 SPÄ	16.258 €/SPÄ	6.129,5 T€		22.118 €/SPÄ	8.338,3 T€	
	Ingenieurwissenschaften	1.125 SPÄ	15.007 €/SPÄ	16.889,3 T€		14.109 €/SPÄ	15.878,7 T€	
MHS	Kunst, Kunstwissenschaft	408 SPÄ	17.326 €/SPÄ	7.061,4 T€	7.061,4 T€	17.203 €/SPÄ	7.011,0 T€	<b>7.011,0 T€</b>
MKH	Kunst, Kunstwissenschaft	568 SPÄ	15.649 €/SPÄ	8.891,5 T€	8.891,5 T€	11.969 €/SPÄ	6.800,7 T€	<b>6.800,7 T€</b>
HS FL	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	876 SPÄ	5.790 €/SPÄ	5.069,7 T€	19.587,7 T€	6.783 €/SPÄ	5.938,5 T€	<b>21.084,2 T€</b>
	Ingenieurwissenschaften	1.661 SPÄ	8.738 €/SPÄ	14.518,0 T€		9.116 €/SPÄ	15.145,8 T€	
FH KI	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2.522 SPÄ	5.790 €/SPÄ	14.601,0 T€	31.939,4 T€	6.427 €/SPÄ	16.205,7 T€	<b>33.472,1 T€</b>
	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	406 SPÄ	8.734 €/SPÄ	3.549,9 T€		6.780 €/SPÄ	2.755,6 T€	
	Ingenieurwissenschaften	1.578 SPÄ	8.738 €/SPÄ	13.788,6 T€		9.196 €/SPÄ	14.510,8 T€	
TH HL	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1.022 SPÄ	5.790 €/SPÄ	5.920,3 T€	27.014,1 T€	7.591 €/SPÄ	7.761,8 T€	<b>28.234,1 T€</b>
	Ingenieurwissenschaften	2.414 SPÄ	8.738 €/SPÄ	21.093,8 T€		8.481 €/SPÄ	20.472,3 T€	
FH W	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1.150 SPÄ	5.790 €/SPÄ	6.656,0 T€	10.870,1 T€	7.776 €/SPÄ	8.938,8 T€	<b>13.469,9 T€</b>
	Ingenieurwissenschaften	482 SPÄ	8.738 €/SPÄ	4.214,1 T€		9.396 €/SPÄ	4.531,1 T€	

<sup>1</sup> Für die vorklinische Medizin/Zahnmedizin liegen keine Daten aus dem AKL vor. Daher wurde näherungsweise der Fächergruppenpreis "Mathematik, Naturwissenschaften" übernommen. Als Studienplatzäquivalente wurden die Zulassungszahlen der WS 2017/18 und WS 2018/19 gemäß ZZVO übernommen.

**Tab. 6:** Vergleich der Kosten der Fächergruppen der staatlichen Hochschulen in SH mit den im AKL beteiligten Hochschulen gemäß Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich (AKL) des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW). Daten Universitäten 2018, Daten Fachhochschulen 2019, Daten Kunsthochschulen 2017

**SPÄ:** Studienplatzäquivalent; **FG:** Fächergruppe; **FGP:** Fächergruppenpreis; **FG Budget:** Fächergruppenbudget

Die Daten in der Tabelle 6 bestätigen die Aussage des LRH, dass die Finanzierung der Hochschulen sehr differenziert betrachtet werden muss. Im Einklang mit den amtlichen statistischen Daten zu den Grundmitteln je Studierender zeigt sich nach wie vor eine Unterfinanzierung der Universitäten in Flensburg und Kiel sowie der Muthesius Kunsthochschule in Kiel. Die Landesregierung wird diese Erkenntnisse, sollten sich die Daten weiterhin in den kommenden Jahren bestätigen, in den künftigen, im Jahr 2024 zu schließenden Hochschulvertrag einfließen lassen. Dabei wird sie die Universitäten Kiel und Flensburg als auch die Muthesius-Kunsthochschule aufgrund der Erkenntnisse des LRH und der Darstellungen in diesem Bericht besonders im Blick behalten. Die Universität zu Lübeck ist in dem Vergleich der AKL Universitäten vergleichsweise gut ausgestattet. Ebenfalls vergleichsweise gut ausgestattet ist die Fachhochschule in Heide, aber auch die Fachhochschulen in Kiel, Lübeck und Flensburg, die in den Vergleichen der Vorjahre zum Teil erheblich unter dem Durchschnitt der am AKL beteiligten Fachhochschulen lagen, haben ihre Finanzsituation deutlich verbessern können. Hier wird die kontinuierliche Steigerung der Zuschüsse der letzten Jahre durch die Landesregierung ein Grund für die positive Entwicklung sein.